

4/2012

HundeLogisch

**Kostenlos
für
unsere
Kunden**



**Der Reitbegleithund
Teil 3**



Thema: Mit Hunden leben - Von Hunden lernen

FUTTERSTÜBCHEN

Cornelia Berscheid

Ob Hund, ob Katze oder Maus,
wir statten Ihre Tiere aus!



Barfen?
Wir führen jetzt auch
Frischfleisch!

Engelskirchen-Ortsmitte • Reckensteinstraße
Telefon 0 22 63/92 95 94

Schlosshotel Gimborn

Hotel • Restaurant • Café



Mensch und Hund willkommen!

Nach einem Spaziergang um Gimborn
zu einer Bergischen Kaffeetafel oder
einem guten Abendessen bei uns.

Familie Preuß

Marienheide Gimborn
Schlossstraße 15
Telefon 0 22 64/85 01
www.schlosshotel-gimborn.de

PETRA'S HAIR DESIGN



Naturfriseur

Inh. Petra König
Vollmerhauser Str. 131
51645 Gummersbach
Fon 0 22 61 | 7 46 13

Wir arbeiten mit
hochwertigen biologischen
Naturprodukten & Pflanzenfarben

Wie die Zeit vergeht!

Nun ist es schon wieder ein ganzes Jahr her, seit meine Ruth „Einzelhund“ ist und schon acht Jahre, seit ich sie mit nachhause genommen habe. Damals war ich als Beraterin ins Tierheim gerufen worden und hatte flüchtig im Vorbeigehen in einem der Gehege mehrere kleine Hunde wahrgenommen, als mich irgendetwas zwang, stehen zu bleiben. Ich drehte mich um und das „Etwas“ schaute mir – sehr direkt und sehr selbstsicher – in die Augen. „Ich bin Ruth, und ich bin total nett, also hol mich bitte hier raus!“ Nachdem ich das Fliegengewicht kurz auf dem Arm gehalten hatte, war ich bereit, ihr wenigstens probeweise eine Chance zu geben.

Mit ihrem Namen konnte ich mich anfangs nur schlecht anfreunden, aber ich gewöhnte mich daran und fand heraus, dass man Rrruuth! auch wunderbar rufen kann. Erst später, als sie schon ein wohlgenährter Wohlstandshund geworden war, las ich, dass ihr Name aus dem Hebräischen kommt und „Die Begleiterin“ heißt. Und das ist sie wirklich geworden – meine Lebensbegleiterin, die mich jeden Tag mit Ihrer liebenswerten Persönlichkeit, ihrer Lebensklugheit und ihrem sonnigen Wesen erfreut.

Über die Wege zur wahren Partnerschaft zwischen Menschen und ihren Hunden berichtet auch diese letzte Ausgabe des Jahres 2012.

Ich wünsche Ihnen alles Gute im Neuen Jahr und viel Spaß beim Lesen.

Ihre HundeErziehungsberaterin
Barbara Neuber



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Barbara Neuber

Oberdorfstraße 31a

51766 Engelskirchen

Telefon 0 22 63/4 81 65 55

Email info@hunde-logisch.de

Web www.hunde-logisch.de

St.-Nr. 212/5171/0534

Auflage: 1.200 Exemplare

Druck: Print-in-time.de

Schrift: Neue Helvetica und Hobo

Anzeigenannahme:

info@print-in-time.de

Nächstes Heft: Feb. 2013

Mensch+Pferd+Hund=Team?

Der Reitbegleithund, Teil 3

Wie in den beiden vorigen Ausgaben von Hunde-Logisch beschrieben, müssen „Jäger Hund und Beute Pferd“ eine solide Grundausbildung und der Mensch ganz klar die Position des „Rudelführers und Herdenchefs“ haben.



Standards: Neben dem Ablegen (oder Sitzen) auf Signal gehört die Fähigkeit, an der Seite des Pferdes quasi „Bei Huf“ zu laufen zu den Standards für einen Reitbegleithund und – ganz wichtig – das sofortige Befolgen des Rückrufsignals. Wenn der Hund das alles nicht nur kennt, sondern auch ohne Zögern befolgt, hat er sogar das Rüstzeug, um an einem einfachen Horse-Dog-Trail teilzunehmen. Dessen Regelwerk setzt allerdings auch das Reiten mit angeleintem Hund voraus.

Das ist jedoch – auch bei einem sehr gut ausgebildeten Hund – nie ganz ohne Risiko. Selbst die coolsten Tiere können mal straucheln oder sich erschrecken. Schlingt sich das Seil dabei um ein

Pferdebein, kann es gefährlich werden. Richtig gruselig wird es natürlich, wenn die Leine auch noch festgebunden oder ums Sattelhorn geschlungen wird.

Ich persönlich finde es sicherer, wenn der Hund zuverlässig frei neben dem

Pferd läuft, sodass er notfalls wegspringen kann. An Straßen mit Autoverkehr ist es oft eher ratsam, abzusteigen und zwischen dem Hund und dem Pferd zu gehen. Mir ist es selber schon passiert, dass mein Pferd wegen einem LKW zur Seite auf meinen Hund zu gesprungen ist. Dieser hatte glücklicherweise genügend Platz, seitwärts auszuweichen. Andernfalls hätte ihn die Flucht nach vorne vor die Hufe oder Autoräder treiben können. Eine wirklich dramatische Situation!

Dagegen bieten Wald und Feld dem Dreier-Team natürlich wesentlich mehr Entspannung an. Der gut ausgebildete Reitbegleithund bleibt in jeder Situation kontrollierbar. Er hat gelernt, dass andere Tiere, ob Wild oder Haustiere (das eigene Reitpferd eingeschlossen), nicht seine Beute sind. Auch beim Auftauchen anderer Waldbesucher, ob mit oder ohne Hund, wird er nicht zum Stressfaktor. Vorausgesetzt, das Pferd ist ebenso zuverlässig, steht dem entspannten Ausreiten dann nichts im Wege.

Last not least: Wer mich kennt, weiß, dass bei mir kein Hund beschäftigungslos bleibt. Jeder, ob mini oder groß, muss eine Aufgabe haben. Eine „Arbeit“ sozusagen, die seinem Leben und der

DIE FUTTERMARKE MIT ZUFRIEDENHEITSGARANTIE

Wenn Du zum ersten Mal Futter der Marken GOLDHORSE, MULTIFIT oder BEST BALANCE kaufst, kann es Dein Pferd jetzt ganz sorglos testen.



10⁹⁹ BASISPELLETS
• 25 kg • 1 kg = 0,44 €

11⁹⁹ HEUCOBS
• 20 kg • 1 kg = 0,60 €

11⁹⁹ GERSTENFLOCKEN
• 20 kg • 1 kg = 0,60

11⁹⁹ BASISMÜSLI
• 20 kg • 1 kg = 0,60 €

11⁹⁹ KLEIE
• 15 kg • 1 kg = 0,73

11⁹⁹ MAISFLOCKEN
• 20 kg • 1 kg = 0,60

10⁹⁹ MASH
• 15 kg • 1 kg = 0,73

14⁹⁹ RÜBENSCHNITZEL
• 25 kg • 1 kg = 0,60

11⁹⁹ WALZHAFER
• 20 kg • 1 kg = 0,60



DEIN PFERD IST NICHT ZUFRIEDEN:

KEIN PROBLEM, DANN BEKOMMST DU DEIN

GELD ZURÜCK**

** Gilt nur mit korrekt ausgefülltem Coupon und dem Kassenzettel des Erstkaufs - nur für den Kunden auf den der Coupon ausgestellt ist - wenn der Sack mindestens bis zur Hälfte gefüllt ist



DEIN PFERD IST ZUFRIEDEN:

DANN BEKOMMST DU AUF DEN ZWEITEN FUTTERSACK

**-50%
RABATT***

* Rabatt auf die gleiche Sorte - gilt nur mit korrekt ausgefülltem Coupon und dem Kassenzettel des Erstkaufs - nur für den Kunden auf den der Coupon ausgestellt ist.

GRATIS!

Beim Kauf von zwei Säcken: 1,5 kg-Salzleckstein GRATIS!



REITBEKLEIDUNG · REITZUBEHÖR · WESTERN



EQUIVA Gumpersbach

An der Mauerwiese 7

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09.00 - 19.00 Uhr
Sa 09.00 - 18.00 Uhr



EQUIVA Meinerzhagen

Oststraße 40

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09.00 - 19.00 Uhr
Sa 09.00 - 18.00 Uhr



EQUIVA Troisdorf

Maarstraße 68

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09.00 - 19.00 Uhr
Sa 09.00 - 16.00 Uhr



EQUIVA Hennef

Bröltalstraße 26

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09.00 - 19.00 Uhr
Sa 09.00 - 18.00 Uhr

STALL & WEIDE · PFERDEFUTTER · EINSTREU

Beziehung zu seinem Menschen einen Inhalt geben. Auch für den Reitbegleithund macht es keinen Sinn, einfach nur „mitzulaufen“.

Die Arbeit mit dem Futterdummy, seiner „Ersatzbeute“, kann den Ausflug für ihn zu einem spannenden gemeinsamen Erlebnis machen. So erkennt er, warum er mitgenommen wurde und dass er „gebraucht“ wird. Das ist natürlich viel motivierender und reizvoller, als ihn unterwegs einfach sich selbst zu überlassen. Besonders um den Verlockungen von Wildspuren zu widerstehen, denen unsere „Beutegreifer“ naturgemäß allzu gerne nachgehen möchten, können gemeinsame Beutespiele sehr hilfreich sein.

Was also macht zusammenfassend den Unterschied zwischen einem einfachen „Mitläufer“ und einem Reitbegleithund? Er hat eine solide Grundausbildung und

er hat gelernt, seinen Menschen in jeder Situation zu respektieren und ihm zu vertrauen. Und – er erkennt einen Sinn darin, diesen zu begleiten.

Dabei kommt mir manchmal so der Gedanke, wie sinnentleert es für mein Pferd sein muss, wenn ich es von der Weide hole, wo es alles hat, was es zum Leben braucht - Futter, Wasser und seine Artgenossen - und einmal um den Berg reite, um es dann wieder genau dahin zu bringen, wo es sich eigentlich sowieso am wohlsten fühlt. Da sind die langen Wanderritte, die ich mir für das nächste Jahr schon mal vorgenommen habe, für den „Nomaden“ doch eher „pferdelogisch“: Das Wandern von einem guten Fressplatz zum nächsten macht auch in seinen Augen Sinn und motiviert ihn zum fleißigen Vorangehen! Aber bis dahin ist es ja noch ein bisschen hin...

REITBEGLEITHUNDE AUSBILDUNG



heißt bei mir innovatives Denken umsetzen im Umgang mit Pferd und Hund

in Kursen und im Einzelunterricht mit Ihrem eigenen Pferd.

Barbara Neuber
Pferd/Hund Ausbilderin



0 22 61 / 999 37 80
info@hunde-logisch.de

Mit Hunden leben – von Hunden lernen

Hallo! Ist da die Hundeschule?

So beginnen viele Anrufer, die Rat und Hilfe bei der Erziehung ihres Hundes suchen, das Gespräch. Der Einfachheit halber beantworte ich diese Frage mit ja.

Beim ersten Beratungstermin erkennen sie jedoch meist schnell, dass es sich hier keineswegs um eine Schule handelt, in der ihren Hunden von mir etwas beigebracht wird.

Wie der Herr, so der Hund

So lautet ein altes Sprichwort, an dem wahrhaftig einiges dran ist.

Wenn ein Hundebaby auf die Welt kommt, ist es zuerst einmal ein unbeschriebenes Blatt, rein und unbedarft. Erst im Laufe seiner Entwicklung bekommt es durch das Umfeld, in dem es aufwächst, einen Stempel aufgedrückt. Die wohlwollenden Hundebesitzer sind sich meistens gar nicht im Klaren darüber, wie stark sie durch ihr eigenes Verhalten und Erscheinungsbild die Entwicklung ihres Hundes beeinflussen und prägen.



Hunde reflektieren das Verhalten ihrer Menschen.

Er kann wohlgezogen und sozial, aber auch verwöhnt, verunsichert, verängstigt oder rüpelhaft sein. Dann gestaltet sich das Zusammenleben zunehmend schwierig und die Hundebesitzer suchen professionelle Hilfe auf. Inzwischen sind viele Menschen so offen und aufgeklärt, dass sie von sich aus sagen: "Mir ist schon klar, dass das Problem bei mir liegt." Sie wissen aber nicht, wo genau bei ihnen der Hase im Pfeffer liegt. Manche sind aber auch erschrocken oder peinlich berührt, wenn sie in unserem Gespräch erkennen, dass ihre Probleme hausgemacht sind. Das brauchen sie aber nicht, denn:

Probleme sind da, um gelöst zu werden

Im Laufe der Jahre, in denen ich viele Menschen und ihre Tiere ein Stück begleiten durfte und auch selber sehr eng mit meinen Tieren zusammenlebe, bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass wir immer die Tiere bekommen, die zu uns passen – wir erkennen es oft bloß nicht. Auch ich hatte schon Hunde und Pferde, die mich sehr an meine Grenzen gebracht haben, weil ich ihr Verhalten nicht verstehen konnte. Dingo, mein Australian Cattle Dog, war als Junghund einer davon. Durch ihn war ich gezwungen, mich mit dem Thema Hund dergestalt auseinander zu setzen, dass ich schließlich Hundetrainerin und Verhaltensberaterin wurde. Das verdanke ich ihm, der inzwischen im Hundehimmel ist. Auch mein Pferd Houblon, das ich mir voller Enthusiasmus aus Frankreich geholt hatte, hat mich am Anfang das Fürchten gelehrt. Ich saß fast mehr auf dem Boden als auf ihm. Ich, die schon seit der Kindheit reitet und glaubte, alles über Pferde zu wissen, musste leider

mal wieder feststellen, dass ich nichts wusste. Jedenfalls nicht besonders viel. Ich war tatsächlich mehrmals kurz vor dem Aufgeben, besonders, wenn ich mal wieder schmerzhaften Kontakt mit dem harten Erdboden gemacht hatte. Es hat Jahre! gedauert, bis ich kapiert hatte, wie dieses Pferd wirklich tickt und wir beide endlich zueinander gefunden haben. Aber in dieser Zeit habe ich sehr viel gelernt. Und nicht nur über Pferde – auch über mich.



Hunde sind Lebensberater. Wer ihnen zuhört...

Es wäre wirklich nicht hilfreich, meinen Klienten die zuerst einmal unangenehme Erkenntnis, Fehler gemacht zu haben, zu ersparen. Vor „Pleiten, Pech und Pannen“ ist ja auch keiner von uns gefeit. Die Frage ist eher, wie wir damit umgehen. Wirft man direkt die Flinte ins Korn und gibt sich geschlagen, oder sieht man sie eher als Möglichkeiten, neue Wege zu beschreiten und am Ende gestärkt daraus hervor zu gehen und mal wieder „ein bisschen erwachsener“ geworden zu sein?

Angst macht bange – Mut tut gut

Dabei fällt mir gerade so eine kleine Begebenheit ein, die ich mit meiner Hündin Ruth diesen Sommer hatte, denn auch Tiere fühlen sich gut, wenn sie sich etwas Besonderes getraut haben.

Ich hatte mich mit einer Klientin an der Wiehl, einem kleinen Flüsschen hier im Oberbergischen Land, zum Training getroffen. Ihre Hündin Mira fürchtete sich davor, ins Wasser zu gehen. Da aber ein Urlaub am Meer geplant war, wollten wir Mira mit dem nassen Element vertraut machen. Ruth war mitgekommen, um mit gutem Beispiel voraus zu gehen. Wir spielten mit Mira mit einem Apporti ganz vorne am Rand, wo das Wasser ganz flach ist. Ruth, der das wohl zu langweilig wurde, schnappte sich einen, für ihre Verhältnisse sehr überdimensionalen Stock, rannte damit im flachen Wasser rum und schüttelte ihn ganz wüst und angeberisch direkt vor mir. Ich nahm den Stock an mich und warf ihn ans andere Ufer. Ruth rannte sofort ins Wasser und fing an zu schwimmen. Aber nur bis zur Mitte, dann war's mit ihrem Mut vorbei. Ziemlich ratlos und kleinlaut hockte sie triefend auf einem Stein mitten in der Wiehl. Obwohl ich sie anfeuerte, den Stock zu holen, kam sie zu uns zurück und schüttelte sich. Ich wollte das aber nicht so stehen lassen und befahl ihr, den Stock zu holen. Mir war klar, dass die junge Frau neben mir jetzt dachte: „Wie kann die nur ihren armen kleinen Hund dazu zwingen!“ Ich weiß aber, dass meine Ruth diesen Fluss sehr wohl durchschwimmen kann und dass es auch nicht gefährlich für sie ist. Darum ließ ich nicht locker und meine Hündin machte sich erneut auf den Weg durchs Wasser, um Minuten später, mit erhobener Nase schwimmend, den Stock an Land zu

transportieren. Nachdem sie ihn abgegeben und ihre Belohnung bekommen hatte, raste sie, wie vom wilden Watz gebissen, das Ufer auf und ab. Die junge Frau, die langsam wieder Farbe um die Nase bekam, sagte: „Booah, guck mal, wie stolz die jetzt ist!“ „Ja“, sagte ich, „das kann die jetzt auch. Denn sie hat ihren inneren Schweinehund erfolgreich bekämpft.“

In diesem Fall war es meine Hündin Ruth, der mein Anschubsen zu einem Hochgefühl verholphen hat. In den nächsten Beispielen möchte ich aber darüber berichten, wie Hunde ihren Menschen helfen können, stark, lebendig und erfolgreich zu sein.

Ein nettes Wort ist nie vertan

Die Hovawarthündin Greta kannte ich schon, als sie noch als kleines Gretchen in unsere Welpenschule kam. Zwei Jahre später meldet sich ihre Besitzerin Anja wieder bei mir. Sie druckst etwas am Telefon herum und erzählt mir dann, Greta sei ihr etwas aus dem Ruder gelaufen. „Ich wollte ja eigentlich noch in der Junghundegruppe mitmachen, aber Du weißt ja, ich bin ja nicht so der Gruppentyp.“ Ja, das war mir in der Tat aufgefallen, dass sie „nicht so der Gruppentyp“ ist. Dabei ist sie sehr nett und gesprächsbereit, wenn wir unter uns sind. Wir verabreden uns im Park und Anja erzählt mir über Greta: Sie wird zunehmend unfreundlicher fremden Menschen gegenüber. Es wird gegrummelt, geknurr und gebellt und manchmal schießt sie auch geradewegs auf die Leute los, so dass sich manche schon richtig vor ihr erschreckt haben.

Währenddessen hält in unserer Nähe ein kleiner LKW und zwei Männer beginnen, lange Bretter abzuladen. Anja

sitzt mit hochgezogenen Schultern da und starrt angespannt vor sich auf den Boden. Greta fängt unter der Bank an zu grummeln. Ich stehe auf und gehe auf die Männer zu. „Hallo! Kann ich Ihnen helfen?“ Die beiden gucken völlig verblüfft. Trotz meines anschließenden Versuches, den Grund dieses Angebotes zu erklären, habe ich bei ihnen wohl einen etwas merkwürdigen Eindruck hinterlassen.

Aber mir war halt im Moment nichts Geseiteres eingefallen. Es ging mir einfach darum, Anja zu demonstrieren, welches Verhalten auf Greta günstiger wirkt: Statt sich buchstäblich in sich selbst zurückzuziehen, sollte sie sich aufrichten, durchatmen und offensiv sein!

Immerhin war das Ziel meines Vorgehens erreicht: Unter der Bank war Ruhe eingekehrt. Greta hatte erkannt, dass die beiden Gestalten nicht bedrohlich für uns waren.



Anja wirkt oft introvertiert in Gegenwart anderer Menschen. Darum glaubt Greta, die als Hovawart sowieso dazu neigt, Unbekannten mit Ablehnung zu begegnen, dass diese „irgendwie komisch und nicht in Ordnung“ sind.

Und genau da liegt unser Ansatz: Anja muss ihr Schneckenhaus verlassen und Greta zeigen, dass sie in einer intakten Welt mit freundlichen Mitmenschen lebt. Dann wird auch die junge Hündin bald keine Probleme mehr mit „den Fremden“ haben.

Ein nettes Wort ist nie vertan und Anja arbeitet daran: „Hallo! Auch bei dem Sauwetter unterwegs?“ Oder: „Ich geh mal eben beiseite, um Sie vorbei zu lassen.“

Durch dieses Training wird Anja nicht nur Greta helfen, sondern selber immer unbefangener werden und ihr Leben durch nette Kontakte zu anderen Menschen bereichern können.

Hunde und Kinder

Ich klinge an der Haustür eines modernen Einfamilienhauses mit sehr gepflegter Umlage. Auf dem Rasen sehe ich eine Rutsche, einen Sandkasten und eine Kiste mit buntem Plastikspielzeug. Hinter der Haustür scheint es jedoch weniger geordnet zuzugehen. Lautes Gekläffe mischt sich mit ärgerlichen Stimmen, dann ein Scheppern, als wäre etwas umgefallen. Der große, hagere Mann, der mir die Tür öffnet, wirkt gestresst, als sich ein Labrador an ihm vorbei drängelt, um mich ungeniert zu beschnüffeln. Im Hintergrund ist eine sehr hübsche Frau damit beschäftigt, den Schirmständer wieder auf die Beine zu stellen.

Drinnen lerne ich dann das vierte Mitglied der Familie kennen: Die vierjährige

Sophia-Marie – ein außerordentlich süßes kleines Mädchen mit blonden Locken und Puppengesicht.

Wir setzen uns an den Tisch und ich höre mir den Bericht über den einjährigen Labrador an: Er wird zunehmend dreister und ungestümer, ist frech zu dem Kind, nimmt ihm Essen und Spielsachen weg, holt sich im Beisein der Erwachsenen Sachen von Tisch und Schränken, lässt sich nichts sagen und hat sogar begonnen, sie anzuknurren, wenn sie versuchen, ihn in die Schranken zu weisen. Während ich zuhöre und gleichzeitig Stichpunkte über Timmys „Sündenregister“ mache, versucht die Tochter auf sich aufmerksam zu machen: „Sieh mal, was ich gemalt habe.“ Die Eltern unterbrechen sofort das Gespräch und auch ich werfe einen Blick auf das bunte Gekripsel. „Ja, das ist wirklich sehr schön.“ Das hätte ich besser nicht gesagt, denn jetzt schaltet sich die Kleine andauernd ein, um die Aufmerksamkeit des „Besuches“ auf sich zu lenken. Sie präsentiert mir weitere Bildchen und will mir ihre Buntstifte und alle möglichen Spielsachen zeigen. So kommen wir nicht weiter. Da die Eltern nichts unternehmen, tue ich das: „Sophia, ich bin hier, um mit Deinen Eltern über Timmy zu sprechen. Ich möchte jetzt nicht mehr, dass du mir noch mehr Sachen zeigst.“ Die Kleine verzieht das Gesicht zum Weinen. Das ist ihr noch nie passiert! Aber auch ihre Eltern erstarren vor Entsetzen: Ich habe die kostbare Prinzessin Sophia-Marie beleidigt!

Die Beschwichtigungsversuche der Mutter können das Kind nicht beruhigen. Im Gegenteil - aus dem Weinen wird lautes Gekreische, begleitet von Trampeln, Treten und um sich schlagen. Muss ich noch erwähnen, dass sich

Timmy, wie verrückt bellend, an dem Chaos beteiligte?

Als ich glaubte, es könne nicht mehr schlimmer werden, ertönte ein greller Schmerzensschrei: Die Mutter war gebissen worden. Aber nicht von ihrem Hund, sondern von der liebevollen Sophia-Marie!

Gerne würde ich diese Geschichte mit dem Bericht über eine positive Wendung abschließen.

Aber leider konnte ich auf die Zustände in dieser unglücklichen Familie keinen Einfluss nehmen, weil das Ehepaar sich nicht dazu durchringen konnte, Kind und Hund gegenüber endlich eine klare Position einzunehmen.

Dass es auch anders geht, zeigt ein schönes Beispiel, das mir eine Freundin erzählte, die zwei Söhne und einen großen Hund hat. Die beiden Jungs heißen Paul (11) und Moritz (10) und der Vierbeiner heißt Boromir. Ute erzählte mir, dass Boro sehr unruhig wird, wenn die beiden sich streiten, was ja unter Brüdern bekanntlich schon mal vorkommen soll. Boromir kann dann nicht mehr ruhig bleiben und rennt hechelnd und winselnd herum: Die Harmonie im „Rudel“ ist gestört und Boro ist dadurch sehr verunsichert. Statt jedoch mit dem

Hund oder den Kindern zu schimpfen, erklärt Ute ihren Söhnen, warum Boro jetzt so unglücklich ist und wie sie dazu beitragen können, dass die Welt ihres Freundes in Ordnung ist.

Kürzlich hörte Ute, wie sich in der unteren Etage wieder ein lautstarker Wortkrieg entspann. Dann jedoch: „Psssst! Du weißt doch, dass Boro sich gleich wieder aufregt, wenn du so laut schreist!“ Natürlich konnten sich die beiden nicht gleich einig werden, wer jetzt zuerst mal wieder zu laut geworden war, wurden dabei aber zunehmend leiser und spielten dann wieder ganz friedlich miteinander.

Boromir zeigt Paul und Moritz sehr direkt die Auswirkungen ihres Verhaltens - negative und positive. Sie lernen, rücksichtsvoll zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Und – sozusagen als Nebeneffekt – dass es viel schöner ist, friedlich miteinander umzugehen.

Everybodies darling?

Wenn Hunde problematisch werden, sind es öfter Frauen als Männer, die den Schritt nach vorne machen und professionelle Unterstützung suchen. Stehen sie dann vor meiner Türe, haben sie in der Regel in einer Hand die Leine samt Hund und in der anderen eine Tasche, in

der sich eine Decke befindet, oder sie haben diese aufgerollt unter dem Arm. Denn darum wurden sie zuvor gebeten: Bringen Sie bitte zum ersten Termin eine geeignete Liegedecke für Ihren Hund mit.



Getränke-Markt
Gehrman

Kölner Straße 23
51789 Lindlar
Telefon (0 22 66) 60 76

Montag-Samstag
8.00-20.00 Uhr

Auf dem Tisch stehen, je nach Jahreszeit, Erfrischungsgetränke, Tee oder Kaffee bereit. Sobald wir uns gesetzt haben, beginnt aber meistens schon die Stunde der Wahrheit: „Er soll sich auf die Decke legen? Das macht der nicht!“ **So** begann auch meine Bekanntschaft mit Klara und dem wuscheligen schwarzen Friedel. Kaum hatten wir uns niedergelassen, begann Friedel, statt sich auf die Decke zu legen, an Klara hochzuklettern. Die reagierte sofort mit Streicheln. Das war Friedel jedoch nicht genug. Er wollte jetzt mehr! Mehr Beachtung bitte-schön! Da aber so kein Austausch zwischen uns möglich war, bat ich Klara, den Hund abzuweisen und nicht mehr auf ihn einzugehen. Das jedoch war Friedel nun gar nicht gewöhnt und er fuhr das volle Programm auf: Es gab ein Auf und Nieder, ein Winseln, Kläffen und Scharren...letztendlich wurden mal wieder die Beine meines geplagten Tisches bearbeitet. Klara, der das sichtlich peinlich war, erklärte: „Er mag es nicht, wenn ich mich unterhalte, auch nicht, wenn ich telefoniere.“ Ich glaube ihr das auf's Wort. Obwohl sie sicher ist, dass es Friedel an nichts fehlt, hält sie es kaum aus, meinen Rat zu befolgen und Friedel zu ignorieren.

Das Kläffen und Winseln? Das stört hier keinen. Das Scharren? Die alten Dielen sind Schlimmeres gewöhnt. Das Nageln? Egal - an diesem Tisch haben sich schon viele Hundezähne verewigt.

Während ich Klara zuhöre, beobachte ich den Hund aus dem Augenwinkel. Nachdem sämtliche Appelle an Frauchens Gewissen fehlgeschlagen sind, beendet er sie Vorstellung und wir können endlich ungestört reden.

Als Friedel nun, mit dem Kopf auf den Pfoten, ruhig atmend und ganz zufrieden

auf seiner Decke liegt, schnieft Klara mit roter Nase in ein Taschentuch. Zögernd beginnt sie, mir von ihrem Sohn und ihrem Mann, sowie den Verwandten und Bekannten zu erzählen, die angeblich alle Erwartungen an sie haben. Selbst die Nachbarn, die sich gerne in puncto Heckenschnitt und Blumenkübelbepflanzung einmischen, dürfen nicht enttäuscht werden!

Der ahnungslose Friedel ist in diesem Fall gar nicht das Problem, sondern eher der Tropfen, der das Fass langsam zum Überlaufen bringt. Ihr eigentliches, lange kultiviertes Lebensproblem hat Klara während unseres Gespräches bereits selbst erkannt, ich muss sie gar nicht mehr darauf hinweisen: Sie ist ständig bemüht, sämtliche Wünsche der anderen zu erfüllen und es allen recht zu machen. Ein Fass ohne Boden, denn die anderen sind nie zufrieden. Sie wollen immer noch mehr!

Ein paar Tage später schellt abends das Telefon. Es ist Klara. „Ich muss Dir jetzt unbedingt mal was erzählen! Der Friedel liegt hier ganz brav in seinem Korb unter der Treppe und mein Sohn spielt schon seit über einer Stunde allein in seinem Zimmer, so dass ich nach langer Zeit mal wieder ausgiebig mit meiner Freundin telefonieren konnte.“ Wir amüsieren uns noch darüber, dass Klara sich eigentlich unter Hundetraining was ganz anderes vorgestellt hatte, als ein klärendes Gespräch, das jedoch ihr Leben ordentlich umgekrempelt hat, wie sie sagt.

Aber eigentlich war es ja der gute Friedel, der ihr gezeigt hat, dass sie eine andere Richtung einschlagen muss. Er kam nämlich mit ihrer übertriebenen Fürsorge und ihrer ständigen Nachgie-

bigkeit überhaupt nicht zurecht und kann es sehr gut vertragen, wenn sie jetzt auch mal NEIN sagt. Vor allem hört er jetzt besser auf sie, was Klara natürlich ganz besonders freut. „Und rote Geranien pflanze ich diesen Sommer auch nicht mehr. Da können meine Nachbarn sagen, was sie wollen!“



Hunde sind Lebensbegleiter...

In der Ruhe liegt die Kraft

Viele Menschen, die sich einen Hund zulegen, scheinen zu glauben, dass der automatisch schon irgendwie funktionieren wird. Obwohl Hundeverkäufer und manche Medien es uns immer wieder vorgaukeln, gibt es ihn aber nicht – den idealen „Familienhund“, der sich quasi selber erzieht und ganz von alleine und ohne unser Zutun ein liebes, nettes Hundchen wird. Jeder normale Hund wird, spätestens in der Pubertät, Anforderungen bis zur Zerreißprobe an seine Menschen stellen. Da sind Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch sehr viel Geduld und Konsequenz gefragt.

Aber viele Hundebesitzer sind sich leider gar nicht im Klaren darüber, was es heißt, wirklich geduldig zu sein. Sie sind hektisch und ungeduldig und denken, dass sie alles mal eben so nebenbei mit links erledigen können. Sie machen ein paar halbherzige, schwache Versuche und wenn es dann nicht sofort klappt, heißt es schnell: „Das kann der nicht! Das macht der sowieso nicht!“ Und geben frustriert auf.

Ich kann jedoch immer wieder Jugendliche und Erwachsene davon überzeugen, dass ihre Vierbeiner unglaublich viel können, wenn sie sich ihnen nur klar verständlich machen und konsequent bei der Sache bleiben.

Weil sie im Training lernen, sich ein erreichbares Ziel zu setzen und sich selbst zu vertrauen, stellt sich ein Erfolgserlebnis nach dem anderen ein. Eine Erfahrung, die sich dann auf viele andere Lebenssituationen anwenden läßt.



...müssen aber auch mal Ruhe geben können.



Bärbel Burgmer

Hönighausen 15
51789 Lindlar
Telefon 0 22 66/4 40 12 33
Mobil 0177/2 62 21 01

Ich arbeite mit Mitteln, die uns die **Natur** schenkt. Mein Ziel ist es, die Gesundheit und **Lebensfreude** Ihrer treuen Weggefährten und Ihrer landwirtschaftlichen Nutztiere **nachhaltig** wieder herzustellen und zu erhalten, damit Sie und Ihre Tiere eine **liebevolle**, unbeschwerte Zeit miteinander verbringen dürfen.

**Heilpraktikerin für
Haus- und Nutztiere**

- Hausbesuche
- Beratung
- Seminare
- Themenabende

Schicken Sie Ihren Hund in Urlaub!
Wir sorgen für eine sachgerechte, liebevolle Betreuung.



Hundepension Domnick

Familiäre und individuelle Betreuung auch für Ihren Hund.

Veterinärämtlich genehmigt!

Sandra Domnick • Siemerksen 21 • 51709 Marienheide • 0 22 64/20 18 71



Lust auf Natur

Wir bieten Ihnen unter anderem an:

- hochwertige Hundehalsungen und -leinen aus eigener Fertigung
- Hundefutter
- Outdoorbekleidung von Markenherstellern wie Fjällräven, Aigle, Meindl, Halti



ADVENTSANGEBOT !!
10% Rabatt
 auf alle Hundartikel*
 in der Woche vom 17. bis 24. Dezember 2012
 *außer auf bereits reduzierte Ware

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

ADRESSE:

51645 Gummersbach-Hunstig,
Hermann-Kind-Str. 18-20

Tel.: 02261 - 705159 • Email: aktiv@akah.de

Staketenzaun

aus europäischem Kastanienholz
witterungsbeständig & robust



www.graen.de

51580 Reichshof-Brüchermühle · Kölner Straße 2 · Telefon 02296-991104 · Fax -991106

Way Out West

Weil es um Dein Pferd geht...

0202 - 94 68 99-0

www.wayoutwest.de



*Liebe Hunde- und
Pferdefreunde,
bitte beachtet unsere
neue Adresse!*



Online-Shop und Store

Sättel und alles was dazugehört

Sattelanprobe

bundesweit

Westen 12 • 42855 Remscheid • Tel.: 0202 / 94 68 99- 0 • Fax: 94 68 99-15



www.wayoutwest.de